



„Sweet Caroline“ – ein Kirmesgottesdienst mit Popsong von Pfarrer Dr. Christian Schäfer

Kirmes wird an vielen Orten gefeiert – mit den Ritualen, die jeweils dazugehören.

In Hundelshausen und Dohrenbach, gehört ein Gottesdienst zur Kirmes-- mit Kirmesmusik und Ein bzw. Auszug der Fahne. Pfarrer Dr. Christian Schäfer, greift in seiner Predigt einen Popsong auf: „Sweet Caroline“, gespielt von den „Ermschwerdern“ (einem örtlichen Musikzug). „Hände berühren Hände. ...Gute Zeiten schienen niemals so gut zu sein. Und ich hätte nie damit gerechnet. Nun schaue ich in die Nacht und die scheint gar nicht so einsam zu sein.“ Christian Schäfer bietet sehr persönlich die religiöse Deutung einer Erfahrung an und lädt damit sicher zum Teilen von Erfahrungen der Mitfeiernden ein.

Im Teilen des Gottesdienstentwurfes eröffnet er den Raum, über persönliches Predigen nachzudenken.

Ablauf

Einzug mit Kirmesfahne: *Kirmesmarsch*

Votum und Begrüßung und Gebet

Psalm 139, 1-12

Lied: *Großer Gott, wir loben Dich*

Lesung

Lied: *Sweet Caroline*

Predigt

Lied: *Sweet Caroline*

Fürbittengebet

Stilles Gebet

Vaterunser

Bekanntmachungen

Lied: *Am Brunnen vor dem Tore*

Segen

Auszug mit Kirmesfahne: *Yellow Submarine*

Einzug der Kirmesfahne (*Kirmesmarsch*)

Psalm, Lesung und Fürbitten sprechen Menschen aus den Gemeinden.

VOTUM und BEGRÜSSUNG

Der Friede des Herrn sei mit euch allen!

Liebe Festgemeinde,

ganz herzlich begrüße ich Sie und Euch heute Morgen hier im Festzelt.

Unser Dorf hat sich wieder herausgeputzt. Viele haben mit angepackt und großartige Arbeit geleistet (*hier Vereine konkret erwähnen*) Zwei Tage lang wurde schon kräftig gefeiert und nun, zur Halbzeitpause des Festes, feiern wir Gottesdienst:

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

PSALM 139,1-12 (in der Übertragung von Volker Mantey, Die Kraft der Psalmen. Gebete der Bibel, Rheinbach 2018, S. 112)

**GEBET**

Lasst uns beten: Gott, wir sind hier vor dir versammelt, tragen viel mit uns, manche Freude, manchen Frust. Lass uns all das nun an dich abgeben, wenn wir nun miteinander feiern. Schenke uns deinen Heiligen Geist und lass uns bei Dir zur Ruhe kommen. Durch unsern Herrn Jesus Christus. Amen.

Lied: Großer Gott, wir loben dich

SCHRIFTLESUNG (1. Petrusbrief 4, 8b-11, Übersetzung Gottesdienst menschlich 1, 184, S. 66)

Im ersten Petrusbrief lesen wir:

Vor allem anderen seid darauf bedacht, dass Liebe unter euch lebendig bleibt.

Denn Liebe findet ihren Weg über jeden Abgrund hinweg, der sich zwischen uns auftut.

Sie vergibt und findet Vergebung.

Seid offen füreinander und nehmt auch andere mit ihren Sorgen in eurem Leben auf, ohne darüber viele Worte zu machen. Setzt euch füreinander ein, jeder mit seinen Fähigkeiten; nutzt die verschiedenen Möglichkeiten aus, die sich euch bieten, und wendet alles, was euch gegeben ist, sinnvoll an. Aus allen Äußerungen lasst die Wahrheit Gottes sprechen.

Wenn euch eine Aufgabe gestellt ist, dann erfüllt sie in dem Bewusstsein,

die Kraft dazu nicht aus euch selbst zu haben. Damit in allem, was unter uns geschieht,

Gott zur Geltung komme als Liebe im Sinne Jesu Christi.

Sie wird göltig sein und ihre Kraft erweisen in allen dahingehenden und kommenden Tagen.

Halleluja!

LIED: Sweet Caroline

PREDIGT

Liebe Kirmesgemeinde,

Sweet Caroline – ein Evergreen, 1969 von Neil Diamond veröffentlicht. Zahlreich gecovert wurde das Lied, unter anderem von Elvis Presley, Frank Sinatra, Roland Kaiser oder DJ Ötzi. In nicht wenigen Fußballstadien ist es zu hören und: Gestern auch einige Male in den Straßen unseres Dorfes. Der Zauber dieses Songs – so schreibt es ein Musikkritiker – ist „die langsame Steigerung der Melodie, der Text: "Hands, touching hands, Reaching out, touching me, touching you" und dann der Ausbruch im Refrain, wo zwischen das "Sweet Caroline" und das "Good times never seemed so good... (So good! So good! So good!)" noch ein kräftiges "Oh! Oh! Oh!" geschmettert wird. Das Lied ist so fröhlich, dass in den Stadien sogar die Fans gegnerischer Mannschaften mit einstimmen.“

Also: Ein Lied, das Emotionen wachsen lässt und Menschen verbindet. Probieren wir es doch gleich nochmal aus – a capella:

Die oben beschriebenen Textzeilen (Refrain) gemeinsam singen.

Warum habe ich dieses Lied als „Titelsong“ dieses Gottesdienstes ausgewählt?



Nun, es hat etwas mit der Melodie zu tun, aber auch mit dem Text.
Der lautet auf Deutsch ungefähr so:

Hier den übersetzten Liedtext vorlesen (zu finden im Internet)

Ihr Lieben,

wir feiern Kirmes in Hundelshausen. Und das ist ein wundervolles Fest. Und ein wenig der Stimmung flackert womöglich auch in diesem Gottesdienst in den Liedern, die die Ermschwerder für uns spielen, auf.

Neben all der wunderbaren Deko, dem Wunsch nach einem guten Umsatz für den Verein, und dem Abarbeiten der 150 und mehr Orga-Punkte und dann der ausgelassenen Stimmung – neben all diesem Guten und Anstrengenden möchte ich diesen Gottesdienst nicht nur zum „Weiterfeiern“ nutzen, sondern Euch erzählen, warum ich es wichtig finde, in aller Planungsfreude und Ausgelassenheit, innezuhalten und über all das hinaus zu denken. Ich möchte Euch erzählen, warum ich es wichtig finde, von Gott zu sprechen.

Und dabei hilft mir das Lied. Es beschreibt ganz gut, wie ich die Sache mit Gott und dem Glauben erlebe.

Where it began? Wo es begann?

Nun, das werden viele von uns nicht so genau wissen. Manche sind als Baby getauft, andere später im Leben, wieder andere sind womöglich noch auf dem Weg zu dem Anfang, dem Punkt, von dem aus sie ihr Leben als von Gott begleitetes Leben versuchen zu verstehen.

Im Grunde ist es aber doch auch wurscht, wann es angefangen hat oder anfängt. Ob im Frühjahr oder Sommer, ob gut vorbereitet oder so spontan wie im Lied beschrieben. Wichtiger ist, dass – so ist meine Erfahrung aus vielen Gesprächen – sich der Glaube im Leben ganz vieler Menschen ähnlich wellenförmig entwickelt, wie wir die Stimmung in dem Lied erleben. Und dass Glaube an Gott, wenn wir ihn spüren, natürlich eine hoch emotionale Angelegenheit ist.

Vielleicht wie im Lied: Gemächlicher Start – Touching hands – also ein erstes Herantasten an Gott. Erste Berührungspunkte.

Glaube muss wachsen.

Jesus vergleicht ihn an einer Stelle in der Bibel mit einem Senfkorn: „Wenn das gesät wird aufs Land, so ist's das kleinste unter allen Samenkörnern auf Erden; und wenn es gesät ist, so geht es auf und wird größer als alle Kräuter und treibt große Zweige, sodass die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können.“

Glaube muss wachsen –

Hands

Touchin' hands

Reachin' out

Touching me, touchin' you

Und dann sind sie da, die intensiveren Auseinandersetzungen mit den großen Fragen des Lebens, die über unseren Verstand hinausreichen:

Es können die richtig guten Zeiten sein, die uns in Kontakt damit bringen – freudige Ereignisse, wie die Geburt eines Kindes oder die Genesung nach einer Krankheit oder eine Hochzeit – es können aber auch und womöglich viel intensiver die Krisenzeiten unseres Lebens sein – die Momente,



in denen wir nicht wissen, wie es weitergehen wird --- wenn ein Mensch stirbt, wenn eine Beziehung zerbricht, wenn eine Mammutaufgabe vor uns liegt, wenn eine Diagnose alles Vertraute über den Haufen wirft, wenn unsere Welt ein wenig oder ganz stark aus den Fugen gerät.

Dann denken wir oft viel nach, dann sind die Gefühle mächtig in uns am Arbeiten. Und ich finde, dann sollte unbedingt Gott ins Spiel kommen.

Ich glaube, es ist eine lebenslange Aufgabe, die denen, die sich auf Gott einlassen, gestellt ist.

Deshalb kann man auch nicht abschließend darüber sprechen. Es hat so viel mit Gefühlen zu tun.

Mit tatsächlichem, eigenem Erleben. Und die Geschichten schreibt Ihr in Eurem Leben.

Viele davon habt Ihr mir in den vergangenen Jahren anvertraut. Momente, in denen Ihr Gott ins Spiel gebracht habt. In denen Ihr nach ihm gesucht habt oder über ihn gestolpert seid, in denen Ihr seine Gegenwart spüren konntet, wo Ihr aber auch an ihm gezweifelt habt.

Nun gehört es zu meinem Beruf, Eure Geschichten natürlich für mich zu behalten. Aber in meine kann ich Euch einen Einblick geben. Eine Geschichte, die mich sehr berührt hat: Viele haben es mitbekommen, dass ich im Sommer wegen einer lebensbedrohlichen Erkrankung im Hals ziemlich schnell operiert werden musste. Gott sei Dank ist alles gut gegangen. So viele Menschen waren da, haben sich gekümmert, haben wirklich gut für mich gesorgt.

Bereits das hat für mich etwas mit unserem Glauben zu tun. Ich bin überzeugt davon, dass Gott uns mit dem Auftrag versehen hat, im Rahmen unserer Möglichkeiten für andere da zu sein, uns zu kümmern. Dann sind wir das Werkzeug. Manchmal sind wir aber auch das Werkstück. Das alles würde ich schon religiös deuten.

Zur Glaubenssache ist der Krankenhausaufenthalt aber für mich nach einigen Tagen auf Station geworden, als mich eine der Krankenschwestern abends nach Schichtende ansprach: „Ich habe gehört, Sie sind Pfarrer.“ Und daraufhin hat sich ein Gespräch da auf dem Stationsflur entwickelt.

Und dann war es wie im Lied: Erst war es ein zaghaftes Gespräch und dann ein richtig intensiver fast einstündiger Austausch über Gott und den Glauben. Für mich ein bereicherndes Glaubenserlebnis, eine unverhoffte Begegnung mit einer Mitchristin, irgendwo zwischen Salbeitee und Schwesternzimmer, mit der ich niemals gerechnet hätte.

Ich bin vollkommen sicher: Für jede und jeden von uns hält Gott immer wieder solche und noch ganz andere Begegnungen und Momente bereit. Und ich glaube es tut uns gut, wenn wir einander davon erzählen. Das gehört zum Wesen einer Kirchengemeinde dazu.

Heute wünsche ich uns allen, dass wir unser Leben, mit allem Drum und Dran, und Gott immer wieder als zusammengehörig verstehen. Und dass wir unseren Weg auf dieser Erde – egal wie er läuft – als von ihm begleitet erleben – und immer wieder sagen können: And when I hurt? Hurtin runs off my shoulders. How can I hurt, when holding you. - Und wenn mich etwas verletzt, prallt der Schmerz an meinen Schultern ab. Denn wie kann mich etwas verletzen, wenn ich mich an dich halte?

Amen.

LIED: Sweet Caroline

FÜRBITTENGEBET



Auf der Kirmes kommen viele unterschiedliche Menschen zusammen. Lasst uns für sie und für uns gemeinsam beten und nach jeder Bitte gemeinsam rufen: *Gott, erhöre uns!*

Gott, wir danken dir, dass wir Kirmes in unserem Dorf feiern können.

Wir danken dir für all die vielen Helferinnen und Helfer,
die das möglich gemacht haben, und bitten dich:

Lass uns weiterhin ein fröhliches Fest feiern,
das allen in guter Erinnerung bleibt.

Gib, dass die, die dafür die Verantwortung tragen,
Dank für ihre Mühe erfahren.

Lass viele im Dorf Anteil haben an der Fröhlichkeit und guten Laune und gib, dass die Kirmes gute
Auswirkungen auf unsere Dorfgemeinschaft hat.

Wir rufen: *Gott, erhöre uns!*

Gott, wir danken dir, dass du auf die Menschen zugehst,
die von anderen ausgegrenzt werden.

Du bist auch auf uns zugegangen

und hast uns in deine Gemeinde geholt.

Wir bitten dich: Bewahre uns davor,
andere abzustempeln und auszugrenzen.

Hilf, dass sich niemand in unserem Ort ausgeschlossen fühlen muss
und dass niemand sich selbst ausschließen muss.

Lass uns respektieren, dass Menschen unterschiedlich sind,
dass Menschen unterschiedliche Bedürfnisse haben

und hilf uns, ihre Eigenheiten – wenn nötig mit Humor – zu nehmen und einander nachsichtig an-
zusehen.

Wir rufen: *Gott, erhöre uns!*

Gott, du hast nicht zwischen Einheimischen und Fremden unterschieden.

Wir bitten dich:

Nimm uns die Angst vor dem, was uns fremd erscheint.

So, wie deine Kirche ein offenes Haus für alle Menschen sein will,
so lass auch unser Dorf offen sein für alle, die hierherkommen.

Lass uns vergessen, wer alteingesessen und wer zugezogen ist.

Lass uns Menschen vielmehr danach ansehen,

wie hilfsbereit sie sind, wie freundlich, wie zupackend,

und lass uns selbst so hilfsbereit, freundlich und zupackend sein.

Wir rufen: *Gott, erhöre uns!*

Gott, wir danken dir, dass wir dieses Dorffest feiern können.

Lass uns für eine Weile unsere Sorgen vergessen,



unseren Kummer und unseren Ärger – im Wissen, dass sie bei dir gut aufgehoben sind und dass wir alle geborgen sind bei dir.

Und zugleich bitten wir dich für all die, denen in diesen Tagen nicht zum Feiern zumute ist – weil die Sorge drückt, weil Trauer sich breit gemacht hat, weil die Gesundheit es nicht zulässt.

Wir wissen sie alle in deiner Hand geborgen. Lass uns auch selbst unseren Teil dazu geben, dass sie spüren, nicht vergessen zu sein, indem wir an sie denken und ihnen gute Worte und einen herzlichen Gruß senden.

Wir rufen: *Gott, erhöre uns!*

VATERUNSER

Gemeinsam beten wir weiter mit den Worten Jesu und erheben uns dazu:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Fürbitten in Anlehnung an: https://bloghuetten.blogspot.com/2015/10/predigt-und-gebete-zum_16.html

BEKANNTMACHUNGEN

Herzlichen Dank an den Musikverein Ermschwerd für die musikalische Gestaltung dieses Gottesdienstes.

Am Ausgang stehen Körbchen für Eure Kollekte: ...

LIED: *Am Brunnen vor dem Tore*

SEGEN

MUSIK (Yellow submarine) MIT AUSZUG DER FAHNE